



Stadt Kitzbühel

Jahrgang 13/Nr. 4

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

April 2009

Floriani-Feier



Der heurige Florianikirchgang der Stadtfeuerwehr wird am

Sonntag, 3. Mai, 9 Uhr

in der Stadtpfarrkirche zum Hl. Andreas abgehalten. Der Einmarsch erfolgt um 8.45 Uhr durch die Innenstadt. Ein feierlicher und besinnlicher Tag für die Feuerwehr, an dem für das abgelaufene Jahr gedankt und für das kommende Jahr Schutz und Segen erbeten wird. Nach der Hl. Messe werden Beförderungen und Ehrungen verdienter Feuerwehrmänner durchgeführt. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, an der Floriani-Feier der Stadtfeuerwehr teilzunehmen.

Feuerwehrpräsentation anlässlich 50 Jahre Stadtbrand



Am **SAMSTAG, 9. Mai**, veranstaltet die **STADTFEUERWEHR KITZBÜHEL** in der **KITZBÜHELER VORDERSTADT** eine Präsentation ihrer Fahrzeuge und Gerätschaften. Dabei können Sie sich über die Arbeit der Feuerwehr, sowie über verschie-

dene technische Geräte informieren.

Vor 50 Jahren kam es in der Innenstadt von Kitzbühel zu einem folgenschweren Brand, bei dem mehrere Häuser stark beschädigt wurden. Seit diesem Brand hat sich viel an Technik und Ausrüstung bei der Feuerwehr geändert und so wollen wir mit dieser Veranstaltung einen Bogen von 1959 bis 2009 spannen.

PROGRAMM: (von 9 bis ca. 13 Uhr)

Schauübungen:

- 9.30 Uhr Verkehrsunfall
- 10.15 Uhr Gefahrgutunfall
- 11.15 Uhr Historische Brandschutzübung (Oldtimergruppe)
- 11.30 Uhr Brandschutzübung

Rahmenprogramm:

- Fahrzeugausstellung
- Fahren mit der Drehleiter über die Dächer von Kitzbühel
- Fahren mit einem Feuerwehrfahrzeug (speziell für Kinder)
- Zielspritzen für Kinder
- Getränke und kleine Imbisse

JUGENDFEUERWEHR: Ab Mai 2009 starten wir wieder mit einer neuen Jugendgruppe mit Jugendlichen zwischen 12 und 16 Jahren. Informiert Euch, auch Anmeldungen werden gerne entgegengenommen.

Besuchen Sie die **STADTFEUERWEHR** in der **KITZBÜHELER INNENSTADT** –
WIR FREUEN UNS AUF SIE!





Mai = Wonnemonat

Himmelsercheinungen

- ☾ Erstes Viertel am 1. Mai um 21.44 Uhr
- ☾ Vollmond am 9. Mai um 5.02 Uhr
- ☾ Letztes Viertel am 17. Mai um 8.26 Uhr
- ☾ Neumond am 24. Mai um 13.11 Uhr
- ☾ Erstes Viertel am 31. Mai um 4.22 Uhr

Die Sonne tritt in das **Zeichen der Zwillinge**
am 20. Mai um 22.52 Uhr.

Sonnenauf- und -untergänge

- 1. Mai: ☀ 5.36 Uhr ☿ 20.08 Uhr
- 10. Mai: ☀ 5.22 Uhr ☿ 20.21 Uhr
- 20. Mai: ☀ 5.09 Uhr ☿ 20.34 Uhr

Der Tag dauert am Monatsende 15 Std.47 Min.

Mutmaßliche Witterung

Das Wetter ist nach wie vor nicht über längere Zeit vorhersagbar; wenn hier trotzdem der „Hundertjährige“ wiedergegeben wird, hat das nur kulturhistorische Gründe:

Der Wonnemonat beginnt mit ein paar schönen Tagen; es folgt trübes und kühles Wetter mit Unterbrechung um die Monatsmitte mit wenigen schönen Tagen, bis um den 20. Mai; dann endlich folgt schönes, warmes Wetter, ehe es zum Monatsende nochmals kalt wird.

Wetter- und Bauernregeln

Mai kühl, Brachmond (Juni) nass,
füllen Scheuer und Fass.

Maitag ein Rabe,
Johannistag (24. 6.) ein Knabe.

Ein Bienenschwarm im Mai
ist wert ein Fuder Heu.

7. Mit Stanislaus (heute Gedenktag am 11. 4.)
rollen die Erdäpfel aus.

12. Pankraz und Urban ohne Regen
folgt ein großer Weinsegen.

13. Vor Servaz kein Sommer
Nach Servaz kein Frost.

25. Wie sich's an St. Urban verhält,
so ist's noch 40 Tage bestellt.

31. Ist es klar um Petronell, messt den Flachs ihr
mit der Ell'.



Kirchenmusik in der Stadtpfarrkirche

Donnerstag, 21. Mai
Christi Himmelfahrt
11 Uhr (!)

„Trompetenmesse“
von Anton Erich Kratz (1917 – 1980)

*Ausführende: Solisten, Chor und Orchester der
Stadtpfarrkirche St. Andreas*
Orgel: Prof. Mag. Alois Pletzer
Leitung: Andreas Feller



Verein zur Unterstützung
der Erhaltung
des Klosters Kitzbühel

Spendenkonten:
Sparkasse der Stadt Kitzbühel, BLZ 20505,
Konto 0000-038208
oder
Raiffeisenbank Kitzbühel, BLZ 36263,
Konto 523.845

Der Verein dankt für jede noch so kleine Spende für dringende Sanierungsarbeiten bei Kirche und Kloster.



Maiandacht beim „Brotvater“

Jeden **Dienstag** (5./12./19./26.) im Mai
Treffpunkt um **19 Uhr** beim Beginn des Kreuzweges am
Schattberg/Steinbruchweg.



Aus dem Gemeinderat April

Die Gemeinderatssitzung von **Montag, 6. April** war zu großen Teilen geprägt von Grundstücksangelegenheiten. Der erste Tagesordnungspunkt befasste sich mit einem **Grundstückswechsel** bei den neuen Siedlergründen in Sonngrub. Käufer einer Liegenschaft äußerten den Wunsch, auf ein durch Rücktritt freigewordenes Grundstück wechseln zu wollen. Der Gemeinderat gab dem Ansuchen mit einstimmigem Beschluss statt.

Weiters lag für den Bereich Sonngrub eine **Zustimmungserklärung** zur Beschlussfassung vor. Der männliche Teil eines Ehepaars, welches eine Liegenschaft in Sonngrub erwarb, möchte seinen Anteil aus gesundheitlichen Gründen seiner Ehefrau schenken – natürlich unter Aufrechterhaltung aller Bedingungen des ursprünglichen Kaufvertrages. Da es sich hierbei um einen Ausnahmefall handelt und die im Kaufvertrag eingegangenen Verpflichtungen

sich dadurch nicht ändern, stimmte der Gemeinderat dem Antrag einstimmig zu.

Der nächste Tagesordnungspunkt befasste sich mit einer **Grundstücksschenkung** durch die gemeinnützige Wohnbaugesellschaft „Wohnungseigentum“. Genannte Gesellschaft hat eine Liegenschaft im Bereiche Einfang erworben und plant dort eine Wohnanlage mit rd. 80 Wohnungen zu errichten. Im Zuge des Grundstückkaufes und der daraufhin erfolgten Widmung konnte Bürgermeister Dr. Klaus Winkler ausverhandeln, dass die Käuferin ein Randgrundstück von rund 3.000 Quadratmetern der Stadtgemeinde unentgeltlich übergibt. Ein für diesen Vorgang nötiger **Schenkungsvertrag** lag daher zur Beschlussfassung vor. Diesem wurde einstimmig stattgegeben.

Ebenfalls ohne Gegenstimme wurde einem **Raumordnungsvertrag** im Bereich Walsenbachweg zugestimmt. Genannter Vertrag – er ent-

hält die in solchen Verträgen üblichen Vereinbarungen, darunter ein Vorkaufsrecht zu Gunsten der Stadt – war Bedingung für eine erfolgte Grundstückswidmung.

Weiters gab es noch eine **Grenzberichtigung** im Bereich Einfangweg in geringem Ausmaß sowie eine **Löschungserklärung** eines Wiederkaufsrechtes für die Stadtgemeinde (für ein Siedlergrundstück, das vor mehr als zwanzig Jahren verkauft worden ist) zu behandeln. Beide Vorgänge fanden ebenfalls eine einstimmige Beschlussfassung.

Im **Finanzreferat** stand eine Budgetmittelfreigabe für unvorhergesehene Mehrkosten beim Straßenbau in Sonngrub an. Da es sich um dringend nötige Maßnahmen im Zuge der Erschließung der Siedlungsgrundstücke handelt, gab es auch hier keine Gegenstimme.

Der **Überprüfungsausschuss** hat die periodisch vorgesehene Kassenprüfung getätigt. Der Referent gab die aufgenommene Kassenprüfungsniederschrift wider, die Prüfung ergab keinerlei Beanstandungen. Thematisiert wurden auch die Ausgaben

für die Öffentlichkeitsarbeit der Stadtwerke Kitzbühel sowie die Berichterstattung der Stadtzeitung. Zu Ersterem erläuterte Vizebürgermeister Ing. Gerhard Eilenberger als Betriebsleiter der Stadtwerke die genannten Zahlen. Über die Stadtzeitung wurde nicht weiter debattiert. Dies wäre auch Angelegenheit des Stadtrates und nicht des Überprüfungsausschusses.

Im Referat für Soziales und Wohnungswesen konnten wieder zwei Wohnungen vergeben werden. Zu den Wohnungsvergaberichtlinien kann auf den gesonderten Bericht auf Seite 6 verwiesen werden.

Im **Referat für Bau- und Raumordnung** wurden unter anderem mit der Erlassung eines Bebauungsplanes für den Bereich des ehemaligen Eisstadions am Leberberg die Weichen für den Verkauf des Grundstückes gestellt. Die potentielle Käuferin plant für diesen Bereich den Bau von rund 35 bis 40 Wohnungen. Weitere Beschlussfassungen aus diesem Referat können den Kundmachungen in dieser Ausgabe der Stadtzeitung entnommen werden.



Jener Bescheid der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel, welcher für die Stadtgemeinde die Schneeeinbringung in die Kitzbüheler Ache regelt, wurde bekanntlich von Fischern beim Verwaltungsgerichtshof bekämpft. In einer jetzt vorliegenden Entscheidung wurde die Beschwerde als unbegründet abgewiesen. Der Verwaltungsgerichtshof hält die Schneeeinbringung in Fließgewässer unter Auflagen grundsätzlich für möglich. Die Einbringung von Neuschnee unterliegt auch nicht – wie die Fischer argumentiert haben – dem Abfallwirtschaftsgesetz. Die städtischen Räumtrupps halten sich genau an die Auflagen, der restliche Schnee wird deponiert. Welche Mengen dabei entstehen, wird mit dem Ende April auf der Kellerwiese entstandenem Bild verdeutlicht.



KRANKENHAUS KITZBÜHEL

Steigerung bei Erträgen und Operationen

Neues Ärzteteam unterstützt Erfolgskurs

Das Kitzbüheler Krankenhaus kann auf ein erfolgreiches Jahr 2008 zurückblicken. Das Betriebsergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr um nicht weniger als 1,9 Millionen Euro verbessert werden. Die Operationszahlen steigen ebenfalls kontinuierlich.

Musste das Krankenhaus im Jahr 2007 noch ein Minus von 3,6 Millionen Euro verkraften, so waren es im Vorjahr nur mehr 1,7 Millionen Euro. Einer der Hauptgründe für das bessere Betriebsergebnis ist die Steigerung bei den Operationen um 41 Prozent. Wodurch Mehreinnahmen in Höhe von 1,4 Millionen Euro erzielt werden konnten. Die restlichen 500.000 Euro konnten durch Einsparungen erzielt werden.

Keine Torschlusspanik

Von einer Torschlusspanik ist demnach im Kitzbüheler Krankenhaus nichts zu spüren. Auch für das laufende Jahr erwartet sich Geschäftsführer Artur Gruber wieder eine Steigerung, da die Operationszahlen in den ersten Monaten des laufenden Jahres gegenüber 2008 wiederum um 16 Prozent gestiegen sind.

Dies ist vor allem auf die vorbildliche Arbeit aller Mitarbeiter zurückzuführen, von den Ärzten über das Pflegepersonal hin bis zur Verwaltung arbeiten alle unermüdlich zum Wohle der Patienten.

Der Schließungsbescheid des Landes datiert zwar mit 31. Dezember dieses Jahres, wird aber von der Stadt beim Verwaltungsgerichtshof bekämpft. An ein Zusperrn zu diesem Termin denkt in Kitz-



Primar Siegfried Nagl (re.) und Primar Günther Schwentner (2.v.li.) mit dem neuen Ärzteteam: Prim. Vladimir Bohanes, OA Andreas Gredler, Ass-Ärztin Katja Ruzicka und OA Michael Polster.

bühel daher niemand. Ganz im Gegenteil. Den kontinuierlich steigenden Patienten- und Operationszahlen wird jetzt im Krankenhaus Kitzbühel Rechnung getragen: Sowohl die internistische wie auch die chirurgische Abteilung werden mit insgesamt vier zusätzlichen Ärzten aufgestockt.

Langjährige Mitarbeiter kehren zurück

Wobei mit Primar Vladimir Bohanes als Leiter der internistischen Abteilung und OA Andreas Gredler zwei ehemals langjährige Mitarbeiter des städtischen Krankenhauses wieder an ihre ehemalige Wirkungsstätte zurückkehren.

Primar Bohanes deckt ein breitgefächertes internistisches Spektrum mit Schwerpunkt Kardiologie, Ultraschalldiagnostik und Geriatrie ab. Der bei der heimischen Bevölkerung bestens bekannte und beliebte Mediziner war 13 Jahre lang

als Oberarzt im Kitzbüheler Krankenhaus tätig (1989 bis 2002). Nach fünfjähriger Tätigkeit im Bezirkskrankenhaus St. Johann machte er sich mit einer Wahlarzt-Facharztpraxis in St. Johann selbstständig.

Zusätzlich verstärkt wird das Team der internistischen Abteilung mit Oberarzt Michael Polster, der bereits im BKH St. Johann mit Primar Bohanes eng zusammengearbeitet hat, sowie mit der der Assistenz-Ärztin Katja Ruzicka. OA Polster hat fundierte Kenntnisse in der gesamten inneren Medizin mit Schwerpunkt Ultraschalldiagnostik und Gastroenterologie, insbesondere interventionelle Endoskopie. Ass-Ärztin Ruzicka konnte bereits umfassende internistische Erfahrungen im Ausland sammeln und wird jetzt ihre Ausbildung in Kitzbühel vervollständigen.

Die chirurgische Abteilung wird mit der Rückkehr von Oberarzt Andreas Gredler

ebenfalls bestens aufgewertet. Der ausgewiesene Spezialist für Chirurgie und Sporttraumatologie war bis 2005 als Oberarzt im Kitzbüheler Krankenhaus tätig und leitete in den letzten dreieinhalb Jahren als Chefarzt eine Abteilung eines Kantonalen Spitals in der Schweiz.

Spezialist für „Knopfloch“-Chirurgie

Seine Motivation, wieder an das Krankenhaus Kitzbühel zurückzukommen, beruht ganz wesentlich auf der hervorragenden Arbeit, die in den letzten beiden Jahren in Kitzbühel geleistet worden ist.

Wobei OA Gredler mit seinem fundierten Erfahrungsschatz bei der Behandlung von Unfällen und Verletzungen sowie seine Kenntnisse in der „Knopfloch“-Chirurgie und bei der Behandlung von Venen- und Krampfaderleiden, eine maßgeschneiderte Stütze für das Kitzbüheler Krankenhaus sein wird.



Kitzbüheler Müll kommt in die Schweiz

Nachdem die Deponie Jochbergwald verfüllt und die „Problemdeponie“ am Riederberg vom Land geschlossen wurde, wird der städtische Müll seit Jänner 2009 im Rahmen der Tiroler Mülllösung in die Schweiz transportiert. Der Müll wird bei der Umladestation im Hartsteinwerk Kitzbühel in Containern verfrachtet und dann auf die Bahn verladen. Das Ziel befindet sich bei der Müllverbrennungsanlage in Weinfeld bei Chur (CH).

Mülltrennung trotz Verbrennung?

Das richtige Mülltrennen bleibt auch in Zeiten der Müllverbrennung topaktuell.

Verwertbare Stoffe sollen weiterhin einem gezielten Recycling zugeführt werden. Beim Kauf eines Artikels wird der ARA Entsorgungsbeitrag geleistet. Daher hat jeder Bürger die Möglichkeit, seine Verpackungen kostenlos beim Recyclinghof Kitzbühel oder bei den mobilen Sammelstellen zu entsorgen.

Dank der hohen Sammelbereitschaft der Bevölkerung konnten im Jahre 2008 Bezirksweit 1809 Tonnen Leichtverpackungen (Kunst- und Verbundstoffe) sowie 319 Tonnen Metallverpackungen gesammelt und einer ordnungsgemäßen Wiederverwertung zugeführt werden.

Die gesammelten Leichtverpackungen werden bei der Sortieranlage in Hopfgarten von Restmüll und stoffgleichen Nichtverpackungen befreit. Hier erfolgt die Sortierung in mehr als 10 sortenreine Fraktionen. Im Jahr 2008 wurden 50% aller umgeschlagenen Leichtverpa-



Die Müllentsorgung in der Stadt Kitzbühel liegt seit jeher in den bewährten Händen des städtischen Bauhofes. Kürzlich erhielt der Entsorgungstrupp ein neues „Dienstfahrzeug“. Das alte Müllauto wurde nach elf Betriebsjahren und 170.000 gefahrenen Kilometern ausgemustert und durch ein neues ersetzt. Bauhofleiter Hanspeter Mair (2. v. li.) ist es gelungen für den alten Müllwagen einen respektablen Verkaufserlös auszuverhandeln. Mit im Bild neben den Mitarbeitern der städtischen Müllentsorgung ist Bauhofreferent Gemeinderat Ing. Alois Haselwanter.

ckungen zur stofflichen Verwertung aussortiert. Nicht stofflich verwertbares Material wird als Brennstoff genutzt und ersetzt auf diesen Weg fossile Energieträger (Erdöl, Erdgas, Kohle).

Sammelmengen Kitzbühel 2008:

Altglas: 669 Tonnen, Papier: 971 Tonnen, Kartonagen: 563 Tonnen, Kunst- und Verbundstoffe: 203 Tonnen, Verpackungsmetalle: 46 Tonnen, Styropor 6 Tonnen.

Eine getrennte Sammlung sämtlicher Wertstoffe macht weiterhin Sinn und hilft Geld (Müllgebühren) und Naturressourcen zu sparen. Bitte machen Sie mit.



Im Kindergarten Marienheim war in den letzten Monaten das Mittelalter ein großes Thema. Könige und die Herrscher dieser Zeit wurden besprochen, daher besuchten die Sonnenkinder des Kindergartens Marienheim das Kitzbüheler Stadtoberhaupt – Bürgermeister Dr. Klaus Winkler. Dieser zeigte den Kindergartenkindern das Stadtamt und erzählte ihnen vieles über seine Aufgaben, auch die Fragen der Kinder wurden alle beantwortet. Zum Abschluss gab es noch eine herzhaft Jause im Rathausaal.



REFERAT FÜR SOZIALES UND WOHNUNGSWESEN

Richtlinien für die Wohnungsvergabe

Die Lage am Wohnungsmarkt ist speziell in der Stadt Kitzbühel nicht einfach. Die Nachfrage an **leistbaren** Wohnungen ist zumeist größer als das Angebot. Dies trifft auch auf die stadteigenen Wohnungen zu. Um hier Abhilfe zu schaffen, wurden in den letzten Jahren die Weichen für mehrere Wohnprojekte in der Stadt gelegt. Eine Wohnanlage am Schattberg ist bereits in Bau, weitere folgen demnächst in Einfang, in der Höglrainmühle sowie im Stockerdörfel/Fiechtern. Das zuständige Gremium für die Vergabe der stadteigenen Wohnungen ist jeweils der Gemeinderat und im Vorfeld das Wohnungsreferat. Nachstehend soll auf die geltenden Vergaberichtlinien hingewiesen werden:

Die Stadtgemeinde Kitzbühel hat mit Gemeinderatsbeschluss vom 14. 12. 2004 folgende Vergaberichtlinien für Wohnungswerber für Wohnungen in Genossenschaftssiedlungen und stadteigenen Häusern beschlossen:

Der/die WohnungswerberIn muss volljährig sein und den Wohnbauförderungsrichtlinien des Landes Tirol entsprechen. Der/die WohnungswerberIn muss seit 3 Jahren den ordentlichen Wohnsitz in Kitzbühel haben oder für länger als 10 Jahre gehabt haben oder seit 3 Jahren in Kitzbühel berufstätig sein.

Ausnahmen sind im Wohnungs- und Sozialausschuss zu behandeln und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorzulegen.

Das bestehende Punktesystem wurde unverändert übernommen, jedoch ist dieses aufgrund des noch immer vorhandenen Mangels an leistbarem Wohnraum kaum einhaltbar.

Vergaberichtlinien für die Gewährung einer Wohn- bzw. Mietzinsbeihilfe:

Wohnbeihilfe wird vom Land Tirol in Anlehnung an die Wohnbauförderrichtlinien für Genossenschaftswohnungen vergeben. Ansuchen werden über das Wohnungsreferat der Stadtgemeinde an das Land Tirol weitergeleitet. Es ist auch möglich, ein diesbezügliches Formular aus dem Internet herunterzuladen, auszufüllen und direkt an das Land Tirol zu senden.

Anspruch auf Mietzinsbeihilfe haben MieterInnen von Privatwohnungen nach den Richtlinien der Mietzins- und Annuitätenbeihilfe, die zudem mindestens zwei Jahre einen ordentlichen Wohnsitz in Kitzbühel haben. BürgerInnen aus dem EU-Raum müssen zusätzlich einen Beschäftigungsnachweis erbringen. BürgerInnen aus nicht EU-Statten müssen fünf Jahre einen Hauptwohnsitz haben und einen Beschäftigungsnachweis vorlegen. Das Ansuchen für Mietzinsbeihilfe muss im Wohnungsreferat, Rathaus Kitzbühel, bei Frau Christa Blaschke gestellt werden. Die Mietzinsbeihilfe wird von der Stadtgemeinde und dem Land Tirol finanziert.

Für detaillierte Auskünfte bezüglich Wohnbauförderrichtlinien und Mietzins- und Annuitätenbeihilfe sowie für sonstige Anfragen steht die Sachbearbeiterin Frau Christa Blaschke, Tel. 62161-34, E-Mail: blaschke@kitzbuehel.at, von Mo. bis Fr. von 8 bis 12 Uhr gerne zur Verfügung.

Sprechstunde Sozialstadträtin Rief

Nächste Sprechstunde am Donnerstag, **7. Mai 2009** von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheimes Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676/83 621 273 ist möglich.



Im März machten die Kindergartenkinder einen Ausflug zum städtischen Bauhof.

Herr Hans-Peter Mair, der Bauhofsleiter, führte durch die verschiedenen Werkstätten und den Fuhrpark, und erklärte sehr anschaulich die vielseitigen Aufgaben und Zuständigkeiten des Bauhofes. Zum krönenden Abschluss durften die Kinder mit den Mitarbeitern des Bauhofes im Führerhaus einiger Baufahrzeuge eine kleine Runde im Bauhofgelände mitfahren, was Kindern und Erwachsenen viel Spaß machte.

Die Kindergartenleitung bedankt sich sehr herzlich bei Herrn Hans-Peter Mair und seinen Mitarbeitern für diesen spannenden, interessanten und fröhlichen Vormittag.



Ein Blick zurück

Zeitzeugnis eines sechseinhalb Jahre alten Mädchens

von Oberschulrat Hans Wirtenberger

Der Tod der Schriftstellerin **Gertrud Fussenegger**, der großen alten Dame der österreichischen Literatur, die im März im 97. Lebensjahr verstorben ist, bietet Anlass für eine **Kitzbühel-bezogene Erinnerung**.

In „Ein Spiegelbild mit Feuersäule“, Fusseneggers Lebensbericht bis 1945, spielt Tirol, in dem sie studierte und lange (auch nach 1945) lebte, eine bedeutende Rolle.

Die Kitzbühel betreffende Passage umfasst nur wenige Seiten und zeitlich nur ein paar Wochen im Herbst 1918. Was das damals sechseinhalb Jahre alte Mädchen in Kitzbühel erlebte,



Gertraud Fussenegger bei einer Lesung im Bezirk Kitzbühel.

gehört zu den erschütterndsten Berichten über den totalen inneren Zusammenbruch der Donaumonarchie.

Die Mutter war mit dem noch nicht schulpflichtigen Mädchen und zwei größeren Halbgewistern im Frühherbst 1918

vom ständigen Wohnort Pilsen nach Kitzbühel gefahren, weil es dort mehr zu essen geben sollte und sie erwartete, aus der Militärkantine verpflegt zu werden, aber auch dem an der Südfront eingesetzten Gatten bei dem erwarteten Kriegsende näher sein wollte.

Erst Jahrzehnte später schrieb Fussenegger nieder, wie sie als Kind die Auflösung der Ordnung, das Zurückfluten der aufgelösten Armee der Monarchie auf der Bahn und das Massensterben durch die „Spanische Grippe“ in Kitzbühel erlebt hatte. Wahrscheinlich im Tagwerkerhaus unterhalb des Friedhofs wohnhaft, hörte die Familie tagelang die einzige nach der Ablieferung des Geläutes auf dem Kirchturm verbliebene „große“ Glocke bei den Begräbnissen von Müttern, Kindern und Soldaten. (Für die vorwiegend in den Lazaretten in der Stadt verstorbenen Angehörigen der Armee wurde zwischen

Liebfrauenkirche und Mesnerhaus ein eigener „Heldenfriedhof“ errichtet, der nur einige Jahre erhalten wurde).

Die Geschwister erkrankten und wurden von der Mutter gepflegt. „Ich schlich, zum erstenmal alleingelassen auf dieser Welt, hinaus in den Garten. Der Abend war braun von Moder, Trauer, Einsamkeit. Durch die kahle Hecke sah ich zu, wie sich ein einsamer Invalide an zwei Stöcken vorüberschleppte.“ Ehe der Winter einbrach, fuhr die heimatlos gewordene Familie Fussenegger von Kitzbühel weg.

Über 50 Jahre später berichtete die Autorin, die wegen ihrer seinerzeitigen Nähe zum Nationalsozialismus lange umstritten war, in Kitzbühel über ihre unauslöschlichen Eindrücke.

Bei einer von Oberstudienrat Prof. Mag. Karl Prieler im Herbst 1980 in der damals neu eröffneten Handelsakademie veranstalteten Autorenlesung faszinierte Gertrud Fussenegger vor rund 200 Schülern eingangs mit dem Rückblick auf ihr Kitzbühel-Erlebnis im Herbst 1918. Prof. Prieler erinnerte sich fast 20 Jahre später: „Alle schienen den Atem anzuhalten.“

Das Erlebnis wurde für Prof. Prieler Ausgangspunkt für eine umfassende Übersicht über Kitzbühel in der Literatur zwischen 1870 und 1990, die in dem Buch „Kitzbühels Weg ins 20. Jahrhundert – Von Landwirtschaft und Bergbau zu Sommerfrische und Wintersport“ (Festschrift zum einhundertjährigen Betriebsjubiläum der Sparkasse Kitzbühel im Dezember 1999, herausgegeben von Dr. Wido Sieberer) erschien.



In Zusammenarbeit zwischen Volksschule und Altenwohnheim Kitzbühel wurde im Jänner 2009 ein Projekt unter dem Titel **Schule einst und jetzt** gestartet. Auf Einladung der 4c Klasse unter Leitung von Klassenvorstand Dina Überall besuchten Bewohner und Bewohnerinnen des Altenwohnheimes die Klasse. Das Gebäude von außen war den Senioren und Senioren wohl bekannt. Verwunderung löste allerdings die moderne Innenausstattung aus. Die Schüler führten eifrig durch die Bibliothek, den bestens ausgestatteten Medienraum und erwiesen sich im Klassenzimmer als gute Gastgeber. Im April erfolgte die Gegeneinladung. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Altenwohnheimes führten ihrerseits die jungen Mitbürger durch ihre Lebenswelt. Verglichen wurde der Schulalltag einst und jetzt. Interessante Vergleiche regten zu vielen Fragen und Erzählungen an. Am sehr erfolgreichen Projekt wird von beiden Seiten noch weitergearbeitet.

Dennoch verschieben sich öffentliche Aufgaben zäh, aber kontinuierlich vom Staat zur Kommune. Was vor Ort geht, benötigt keine Entscheidungsebene weit weg. Dort entstehen Rahmenbedingungen. Aber die einstige Ordnungslängst eine Leistungsgemeinde.

Peter Plaikner
in der Tiroler Tageszeitung



„Stadt-Geschichten“ erzählt von Gottfried Planer

... und noch ein Feuerwehrg'schichtl

Das war so:

Am Katharinenturm war einst eine ständige Feuerwache eingerichtet. Soweit es mir bekannt ist, war die letzte Wächterin die Pirchl Mena, deren Vater jener Bürgermeister war, der beim Kaiser in Wien vorstellig geworden war und die Umfahrung von Kitzbühel mit der Eisenbahn und somit auch eine Bahnhaltestelle erwirkte. Sie war mit einem Teleskopfernrohr nach Galilei ausgerüstet.

Der wohl letzte aller Turmwächter war der Messner Much. Er war allerdings kein Feuerwächter mehr. Er war im Zweiten Weltkrieg als Flugzeugbeobachter dort oben. Er war Augenzeuge, als ein amerikanischer Bomber beinahe den „Gruabhof“ getroffen hätte, und er beobachtete den Abwurf eines Benzinkanisters von einem Bomber. Diese Kanister waren aus Aluminium und beträchtlichen Ausmaßes. Sie wurden einfach, nachdem sie leer waren, abgeworfen. Einer landete beim Lamplmayr-Haus nächst dem „Tennerhof“.

Auch eine Feuerglocke war im Katharinenturm angebracht, sie dürfte im Ersten Weltkrieg eingeschmolzen worden sein.

Es bestand für die Feuerwehr ein bestens ausgeklügeltes System der Alarmierung. Einige hatten eine elektrische Feuerklingel direkt im Haus montiert.

Feuerwehrmänner im Gries wurden folgendermaßen mobil gemacht:

Die Pirchl Mena, oder wer halt gerade Spähdienst am Turm hatte, blies in eine damals bei den Feuerwehren übliche Hupe. Und zwar ins Stadtl herunter. Der Goldschmied Michael Messner (dessen Nachfahren heute noch das Geschäft inne haben) hörte den Alarm, nahm seinerseits seine Hupe, lief auf seine Terrasse, dem Gries zu, und gab den Alarm zum „Zwicker Klausei“ weiter. Der seinerseits alarmierte wiederum sein

Viertel. Auf welche Weise er das tat? Wahrscheinlich halt auch mit einer solchen Hupe.

Und die Pointe?

Der Michael Messner war nie in der Lage den Alarm weiterzugeben, weil ihm jedes Mal derartig schlecht wurde, dass er speiben gehen musste. Den Alarm gab seine Tochter, die Mariadl weiter.

Geschrieben am 50sten Jahrestag des Großbrandes in Kitzbühel in der Nacht vom 2. auf den 3. April 1959. Die betroffenen Häuser in der Vorderstadt waren Werner, Strasshofer und Goldschmied Messner.

Bald nach Ausbruch des Brandes gelang dem Autor der Stadtgeschichte vom Dachboden des Planerhauses diese Aufnahme von der Kitzbüheler Feuernacht 1959.



Wenn auch das Bild den Eindruck vermittelt, so handelt es sich hiebei nicht um eine innerstädtische, mobile Autowaschanlage. Vielmehr sind die Mitarbeiter des städtischen Bauhofes – wie alljährlich im Frühjahr – ausgerückt, um die Straßen der Stadt vom Schmutz und Staub des vergangenen Winters zu befreien. Dass dabei das eine oder andere in der Innenstadt abgestellte Auto ein paar Spritzer abbekommt, lässt sich natürlich nicht vermeiden.

Foto: Rainer



Zum 90. Geburtstag von Karl Koller

Wie bereits in der März-Ausgabe berichtet, konnte der Kitzbüheler Skischulpionier Karl Koller am 16. April seinen 90. Geburtstag feiern. Ihn zu ehren lud die sogenannte „5er-Arge“, bestehend aus Stadtgemeinde, Skischule, Tourismusverband, Kitzbüheler Skiclub und Bergbahn AG den Jubilar zu einer Feier in den Rasmushof. Neben den Repräsentanten genannter Institutionen fanden sich noch ein große Menge ehemaliger Weggefährte ein, um Karl Koller hochleben zu lassen.

Dieser beeindruckte mit einer für sein hohes Alter beneidenswerter Rüstigkeit. Karl Koller ist nach wie vor voller Tatendrang und sprüht voller Energien. Er ließ es sich auch nicht nehmen, ein Geburtstagsgedicht aus eigener Feder vorzutragen.

Zum Geburtstag 90 Jahre

Dös is schön, dass mia heit so beiananda send
Schließlic hab vier Manda, dia a jeda kennt,
Geburtstag heit – dös is nix bsundas liabe Leit.
Aba die Entwicklung vo de vier Manda,
geborn am gleichen Tag unterm selben Stean,
dös lasst sich hearn:
Papst Benedikt in Vertretung des Gottes Sohn
residiert in Rom.
Klaus Winkler als Bürgermeister in Kitz
fahrt guat Ski, aba hoit no nit ganz als wie da Blitz.
Aba dafür is er scho bekannt –
Probleme löst er ganz rasant.
Und solang insa Bürgermeister hoast Winkler Klaus,
is mit insan Spital no lang nit aus!
Doc Helmut Obermoser in der Knappengassen
ku dös Menschlein heilen a nit lassen.
Und freundlich wie er zu jeden is,
is eam da Zuspruch, ob gesund oda krank, oiwei gwiss.
Da älteste vo de vier Widda
is mit seine 90 Jahrln a nimma ganz so zwida.
Er fascht sogar no a wenk Ski –
dös bin i.
Vo mia was zu schreiben fehlt da Muat,
weil – i kenn mi selba oafach z'guat!
Zum Schluss flüstert noch das Gehirn,
du muast den anderen Drei a gratuliern.
Dazu bin i gern bereit,
nur die Abwesenheit von Papst Benedikt verzeiht,
er konnt leider nit kommen,
weil's für ihm a nur einmal im Jahr an Urlaub ogeit.

Karl Koller



Bürgermeister Dr. Klaus Winkler (der am selben Tag seinen 45. Geburtstag feierte) überreichte dem Jubilar ein großformatiges Plakat.



Karl Koller beim Vortragen eines seiner vielen Gedichte.



Karl Koller im Kreise seiner ehemaligen „Roten Teufeln“.



Yamagata-Besuch im Herbst 2010

Eine Reise zur Kitzbüheler Partnerstadt Yamagata (Jpn) ist für Oktober 2010 geplant. Yamagata hat 390.000 Einwohner und liegt auf der Hauptinsel Honshu. Das städtische Kulturreferat und die Referentin für Städtepartnerschaft sind bereits in der Vorbereitungsphase. Die Reise soll unter dem Motto „Japan abseits der Trampelpfade“ stattfinden. Alle Mitreise-Interessierten können sich beim Leiter des städtischen Kulturreferates, Hanspeter Jöchl, informieren, Tel. 62161-31. Nähere Details bezüglich Reiseverlauf werden regelmäßig in der Stadtzeitung veröffentlicht.



Anlässlich des Hansi-Hinterseer-Wochenendes in Kitzbühel verkaufen die Ortsbäuerinnen selbstgebackene „Hansi-Kekse“. Diese erfreuen sich bei den Fans des heimischen Bardens immer besonderer Beliebtheit. Den Erlös aus diesem Verkauf spenden die Ortsbäuerinnen alljährlich einer örtlichen Institution. Heuer erhielt der Verein der Freunde der Musikschule einen Scheck in Höhe von 700,- Euro. Mit dieser Summe konnte ein neues Kinderinstrument angekauft werden. Im Bild Vertreter der Orsbäuerinnen mit Hansi Hinterseer, Bgm. Klaus Winkler, Musikschulleiter Mag. Peter Gasteiger und Vereinsobfrau Daniela Schablitzky.

Muttertag

Mutter, Du bist Geben und Schenken
vom ersten Atem an, nach der Geburt,
durch deinen Segen erst Leben wird Leben,
Wärme und Halt Kindes erstem Blick,
Hilfe und Schutz und Gborgenheit.
Deine Brust, Deine Liebe sind seine Welt,
all sein Vertrauen, sein Glück bist Du.
Sein erstes Greifen, sein erstes Stammeln,
sein erstes Wort, sein erster Schritt,
was Du ihm gegeben, geschenkt,
es geworden, ist Deines Kindes sein Leben lang.
Wenn lang es gewandert, weit oder nah,
von eigenem Leben erfüllt und bedrängt,
gar fern oft dann Deinem Lebensbereich
und Du vielleicht einsam, alt und verbraucht,
dass die Mutter Du vergessen schon fast,
Dein Kind doch bleibt Deines Leibes Frucht,
Dein Gedenken, Dein Segen bleibt ihm gewahrt.
Wie schön, wenn's auch an Dich mal noch denkt.
Wenn Muttertag viel auch heut' bloß noch Form,
das Herz drum zu suchen, wäre der Welt
ein Korn des Lebens, das Mutter uns gab,
und Ahnung des Danks, der so flüchtig ach bleibt,
jetzt im Treiben, Verfließen und achtlos Genießen.

Dr. Herbert Glaser 1909 – 2004

VOLKSMUSIK KULTUR

MUTTERTAGS-KONZERT

**„Manda
es' isch Zeit“**

Es singen und spielen:

- „Der Lätzfonser Viergesang“
- „Der Kohlbründl Viergesang“
- „Die Telfer Schützenschwegler“
- „Michael Haydn Trio“
- „Katrin Wiedemair“
- „Biwi und Mariele Rehm“
- „Die Mitterhögl Weisenbläser“
- „Die Mitterhögl Hausmusig“

Sprecher: Hubert Kobler

Samstag, 9. Mai 2009
20 Uhr
Saal der Wirtschaftskammer
Kitzbühel

RoiffeisenBank Kitzbühel

www.raiffeisen-kiitzbuehel.at



Erfolgreiche Wintersaison im Mercedes-Benz Sportpark

Rückblickend auf die dritte Wintersaison kann der Mercedes-Benz Sportpark ein positives Fazit ziehen. Bei hervorragenden Schnee- und Pistenverhältnisse kamen heuer ganz besonders alle Outdoor-Wintersportbegeisterten auf ihre Rechnung und frönten dem herrlichen Weiß. Trotzdem können sich die Besucherzahlen im Mercedes-Benz Sportpark sehen lassen. **11.700 Besucher** zogen in der Wintersaison 2008/09 ihre Runden auf der Eisfläche – Zuwächse gegenüber dem Vorjahr wurden dabei vor allem bei den Gästen verzeichnet, leicht rückläufig ist die Zahl der Einheimischen und Sportpass-Besitzer.

Erstmals seit Bestehen des Mercedes-Benz Sportparks wurde die **800 Stunden-Marke bei den Eiszeiten** (KEC, Hobbyvereine, Turniere...) geknackt (im Vergleich 2007/08: 740 Stunden; 2006/07: 200 Stunden).

Zu etablieren begonnen hat sich auch die **Eislaufschule** – einige Eislaufgruppen und -kurse haben bereits stattgefunden und die Eislauftrainer, die ab August wieder im Mercedes-Benz Sportpark sein werden, freuen sich auf die Weiterführung der Kooperation Kitzbüchel – International School of Skating. Von 1. – 14. August findet das 1. Eislaufcamp statt – EisläuferInnen aus Nah und Fern können in unterschiedlichen Alters- und Schwierigkeitsstufen ein Intensivtraining mit International erfahrenen Coaches und Trainer ein Intensivtraining erhalten.

In der Kletterhalle **SALLEWA Kletterkitz** kraxelt der Nachwuchs hoch hinaus. An die 60 Kletter-Kids werden in der Kletterhalle spe-



Die Eislaufschule im Sportpark hat sich bereits etabliert, im August findet ein Eislaufcamp statt.

ziell betreut und haben bei verschiedenen Kletterwettbewerben gute Ergebnisse mit nach Hause genommen. 25 ausgebuchte Kletterkurse im vergangenen Jahr zeigen, dass Klettern nach wie vor stark im Trend liegt. Kursteilnehmer sind sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene. In den Ferien wurden die Ferienkurse von den Gästen sehr gut angenommen, v.a. der Einsteigerkurs.

Auch in der **Curlinghalle** ist man zufrieden und hatte alle „Besen“ voll zu tun: 6 nationale Turniere und 1 internationales Turnier mit einer Beteiligung von jeweils 35 – 44 Personen. Neben der Österreichischen Meisterschaft, der Staatsmeisterschaft und der Niederösterreichischen Meisterschaft veranstaltete der Curlingclub im Mercedes-Benz Sportpark auch die Europameisterschaft mit 23 Teams. Bei den Aktivitäten setzt der Verein ganz klaren Impuls auf die Förderung der Jugendarbeit. So curlten

im Rahmen von Schulsportveranstaltungen über 400 Schüler im Bundesleistungszentrum und 3 spezielle Juniorencamps mit je 10 Teilnehmern wurden abgehalten. Auch das Gästecurling mit rund 500 Gästen wurde heuer sehr gut angenommen.

Alles in allem eine erfolgreiche Saison im Mercedes-Benz Sportpark. Und für den Sommer hat der Mercedes-Benz Sportpark wieder ei-

nige top News zu bieten: eine Kegelbahn wird das vielfältige Sportangebot abrunden. Die Bauarbeiten dafür beginnen im Anschluss an das Tennisturnier sodass es bereits ab Sommer „alle 9“ heißen kann.

Das Restaurant wird in Kürze mit einem neuen Pächter wieder eröffnen, somit startet der Mercedes-Benz Sportpark mit seinen Systempartner mit Elan in die Sommersaison.

Programmorschau

- 08.-09.05. Kitz Rock 2009 Boulder cup presented by Huber Bier
Das Who-is-Who der Internationalen Kletterszene wird sich anlässlich des Boulder cups in Kitzbüchel einstellen, spannende Wettkämpfe und ein Jump Contest powered by Rass & Dorner werden erwartet. Große Schlussparty – Zuseher sind hautnah am Geschehen dabei – tolle Stimmung – Eintritt frei.
- 23.05. Turnier im Stockschießen „Gams Trophy“
- 16.-23.05. Interwetten Austrian Open Kitzbüchel Tennisturnier – uneingeschränkter Betrieb im Mercedes-Benz Sportpark
- 29.05. Eröffnungsfeier Coridal Cup



Spielt man gedanklich durch, wie andere bekannte Ordnungen – Feudalismus, Kommunismus, Diktaturen, Faschismus, etc. – und deren jeweils abgewandelte ökonomische Untersysteme mit der heutigen weltweiten Situation umgehen würden, kommt man zur Erkenntnis, dass gerade die Kombination Demokratie und Neoliberalismus die extremste Ausformung individueller Freiheit, des Wettbewerbs, der Kapitalakkumulation und damit erfolgreichen wirtschaftlichen Wachstum ermöglichte. Damit untrennbar verbunden waren und sind aber auch Raubbau, Verschwendung und ökologische Schädlichkeit. Beide Systeme eint ihre Nachfrageabhängigkeit – im Falle der Marktwirtschaft nach Gütern, im Fall der Demokratie nach Versprechungen, also Futures, die bei Wahlen gezeichnet werden. Die Kombination erzeugt das effizienteste Güterversorgungssystem für eine stetig wachsende Anzahl von Menschen – und gleichzeitig das wirksamste Verschwendungs- und Plünderungsverfahren der Geschichte.

Klaus Woltron, in „Die Perestroika des Kapitalismus“

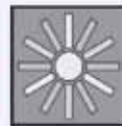
Ensemble Open Air

In Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Stadt Kitzbühel veranstaltet die Landesmusikschule ein Ensemble Open Air. Verschiedene Formationen, von Big Band bis Jugendblasorchester treten am **Samstag, 16. Mai, von 16 bis 19 Uhr** in der Vorderstadt auf.



Alle 19 Schüler der 1b von der Volksschule Kitzbühel können schwimmen! Der eine besser, der andere muss noch etwas üben! Schwimmtrainer Mag. Konrad Herbert brachte den Kindern auf spielerische Art und Weise die richtige Technik bei, was allen großen Spaß bereitete. Er war stolz, als beim Köpfler alle Kinder mutig ins Wasser sprangen. Natürlich durfte zum Schluss die Wasserutsche nicht fehlen! Das Tiroler Schulsportservice fördert diese Veranstaltung, die zu je 3x2 Einheiten durchgeführt wurde.

Sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg



Feste feiern im Tagesseniorenzentrum



Auch Geburtstage werden im Tagesseniorenzentrum gebührend gefeiert.

Seit mehr als 10 Jahren werden im Tagesessenzenzentrum des Sozial- und Gesundheitssprengels Kitzbühel, Aurach und Jochberg täglich von Montag bis Freitag mehrere Senioren aus Kitzbühel, Aurach und Jochberg betreut. Das Tagesseniorenzentrum eignet sich vorwiegend für ältere Menschen, die noch in den eigenen vier Wänden leben wollen und können, jedoch während des Tages Gesellschaft und Betreuung wünschen. Neben einer abwechslungsreichen Tagesbetreuung für die Seniorinnen erfahren so auch die Angehörigen eine zeitweise Entlastung in der Betreuung. Das Team des Tagesseniorenzentrums unter der Leitung von Margit Luxner legt besonderen Wert auf eine abwechslungsreiche Gestaltung des Tagesablaufs. Neben zahlreichen Aktivitäten wie z. B. Gedächtnistraining, Basteln, Spaziergängen, werden Feste wie Geburtsage gebührend gefeiert. So geschehen vor kurzem: Herr Eder aus Kitzbühel konnte in angenehmer Runde seinen 80. Geburtstag feiern. Ein festlich gedeckter Tisch mit Kuchen und Kaffee und ein Tischwebstuhl als Geschenk erwarteten ihn.

Weitere Informationen über das Angebot im Tagesseniorenzentrum des Sozial- und Gesundheitssprengels erteilt Ihnen gerne Frau Margit Luxner unter der Telefonnummer 05356/75280-2.



Musikschüler erfolgreich bei „Prima la Musica“

In den letzten Wochen fanden in allen österreichischen Bundesländern die Landeswettbewerbe „Prima la Musica 2009“ statt. Der diesjährige Bewerb für Tirol wurde in Imst abgehalten.

Veranstaltet wird der Landeswettbewerb vom Land Tirol in Zusammenarbeit mit dem Institut für Musikerziehung Bozen. Beurteilt von einer internationalen fachkundigen Jury, nahmen bei diesem fairen, überregionalen musikalischen Wettstreit heuer 783 junge Musikerinnen und Musiker teil.

Mit 581 Wertungen ist dieser Bewerb in Tirol der größte Landeswettbewerb in Österreich.

Die Landesmusikschule Kitzbühel konnte heuer mit 11 bestens vorbereiteten und ausgewählten SchülerInnen wieder erfolgreich teilnehmen.

Folgende Ergebnisse konnten erzielt werden:

1. Preis mit sehr gutem Erfolg:

Stephanie Fuchs aus Reith und Andreas Nöckler aus



Joy Marie Gutierrez und Seraphina Überall konnten mit ihren Klavierkünsten überzeugen.



Die Teilnehmer der Landesmusikschule Kitzbühel bei Prima la Musica 2009.

Aschau mit Hackbrett in der Kategorie Kammermusik für Zupfinstrumente - Altersgruppe II (Klasse Daniela Schablitzky). Maximilian Lienher aus Kirchberg in der Kategorie Solisten mit Schlagwerk - Altersgruppe I (Klasse Tobias Guttmann). Maria Schablitzky aus Reith in der Kategorie Solisten mit Querflöte - Altersgruppe IV (Klasse Barbara Nöckler).

2. Preis mit gutem Erfolg:

Anna Maria Hechenblaickner aus Reith und Julia Styblo aus Kirchberg mit Hackbrett in der Kategorie Kammermusik für Zupfinstrumente - Altersgruppe B (Klasse Daniela Schablitzky). Andrea Markl aus Jochberg in der Kategorie Solisten mit Querflöte - Altersgruppe II (Klasse Johannes Gasteiger).

3. Preis mit gutem Erfolg:

Martin Hagleitner aus Kirchberg in der Kategorie Solisten mit Posaune Altersgruppe I (Klasse Anton Mitterer). Markus Landgraf aus Kirchberg in der Kategorie Solisten mit Saxophon - Altersgruppe V (Klasse Mag. Peter Gasteiger).

Als Begleitung mit ausgezeichnetem Erfolg teilgenommen:

Seraphina Überall aus Kitzbühel mit Klavier (Klasse Alan Montecillo).

Als Begleitung mit sehr

gutem Erfolg teilgenommen:

Joy Marie Gutierrez aus Kitzbühel mit Klavier (Klasse Alan Montecillo).

Wir gratulieren den Teilnehmern und deren Lehrpersonen zu den hervorragenden Leistungen recht herzlich und danken für das zusätzliche und unermüdliche Engagement. Ein herzlicher Dank gilt auch den Eltern ohne deren Unterstützung eine solche Wettbewerbsteilnahme nicht möglich wäre.

Tag der offenen Tür und Neuanmeldungen

Am Samstag, 9. Mai 2009 findet von 16 bis 18 Uhr an der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung ein Tag der offenen Tür statt. An diesem Tag können sich Interessierte über das Ausbildungsangebot informieren.

Die Anmeldeformulare sind im Sekretariat der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung, Josef-Heroldstrasse 10, 6370 Kitzbühel erhältlich oder können unter www.musikschulen.at/kitzbuehel herunter geladen werden. Anmeldungen für das Schuljahr 2009/2010 sind bis 31. Mai 2009 möglich. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne unter 05356/64456 bzw. per E-Mail kitzbuehel@lms.tsn.at zur Verfügung.



Kinderfest am 1. Mai

Die Kinderfreunde veranstalten am 1. Mai, ab 14 Uhr wieder das traditionelle Kinderfest in der Innenstadt. Das bewährte Tretcar-Fahren beginnt um 14.30 Uhr. Anmeldung ab 13.30 Uhr vor der Metzgerei Fuchs. Nenngeld für Tretcar-Fahrer ist 1,50 Euro. (Für Kinderfreunde-Mitglieder gratis) Für alle Teilnehmer am Tretcar-Fahren gibt es Sachpreise! Beim Kinderfest werden viele Spielstationen angeboten (z.B. ein Spielbus, Malwände, das Rote Kreuz veranstaltet u.a. eine Schauübung – und viele weitere Überraschungen – auch für Jugendliche. Nur bei Schönwetter!



Wie bereits gute, alte Tradition besuchten kürzlich die Schülerinnen und Schüler der Musikklasse der Hauptschule Kitzbühel unter der bewährten Leitung ihres Klassenverbandes Marion Aufschnaiter das Altenwohnheim. Hauptschuldirektor Georg Hechl ließ es sich nicht nehmen seine begabten Musiker zu begleiten. Von Volksmusik bis moderne Songs war alles geboten. Nicht nur Gesang sondern auch Beiträge auf verschiedenen Instrumenten erfreuten die Bewohnerinnen und Bewohner des Altenwohnheimes. Der Nachmittag war wiederum eine nette Abwechslung für Alle. Das Gefühl nicht vergessen zu werden tut den betagten Mitbürgerinnen und Mitbürgern besonders gut.



Mairliesterl der Stadtmusik 1. Mai

- 6 Uhr Vorderstadt – Hotel Tiefenbrunner
- 6.15 Uhr Polizei, Maibaum
- 7.15 Uhr Altenwohnheim – Krankenhaus
- 7.30 Uhr Ölberg (Bürgermeister Dr. Klaus

Winkler) – Fischlechnerplatz – Graggauasse (Vizebürgermeister Ing. Gerhard Eilenberger)

- 9 Uhr Staudach (Vizebürgermeister Otto Dander)
- 9.50 Uhr Höglrainmühle (Ehrenmitglied Johanna Lidl)
- 10.15 Uhr Kirchplatz
- 10.50 Uhr Gundhabing
- 11.20 Uhr Bergwerksweg – Schattberg
- 13.30 Uhr Ehrenbachgasse
- 14.30 Uhr Grandhotel – Chizzo

Programmänderungen vorbehalten



KULTURREFERAT

Landestheater-Abonnement für die Spielsaison 2009/2010

Das Kulturreferat der Stadt Kitzbühel organisiert wieder Gemeinschaftsfahrten zum Landesabonnement im Tiroler Landestheater für die Spielsaison 2009/2010:

Auf dem Programm stehen zehn Vorstellungen:

- | | |
|------------|---|
| 18.10.2009 | Maria Stuart (Schauspiel) |
| 15.11.2009 | Olé! Es lebe das Leben! (Tanztheater) |
| 06.12.2009 | Wozzek (Oper) |
| 10.01.2010 | Les Troyens (Oper) |
| 28.02.2010 | Die Zauberflöte (Oper) |
| 14.03.2010 | Der Vogelhändler (Operette) |
| 04.04.2010 | Ein Sommernachtstraum (Schauspiel) |
| 25.04.2010 | Arabella (Oper) |
| 16.05.2010 | Mutter Courage und ihre Kinder (Schausp.) |
| 20.06.2010 | Lucia di Lammermoor (Oper) |

Änderungen vorbehalten !!!

Neuanmeldungen sind bis spätestens Donnerstag, 28. Mai 2009 möglich.

Auskünfte erteilt Hanspeter Jöchel im Kulturreferat, Rathaus 3. Stock, Tel. 05356/62161-31 oder FAX 05356/62161-25 oder e-mail: h.joechl@kitzbuehel.at.



Er war ein Meister

„Concerto Salzburg“ brachte Aufschnaiter-Sonaten zum Klingen

Man könnte geradezu von ‚historischen zwei Stunden‘ sprechen, was die zahlreichen Zuhörer beim diesjährigen Osterkonzert in der Pfarrkirche Kitzbühel miterleben durften – sozusagen die ‚Auferstehung‘ eines bedeutenden Kitzbühelers, nämlich des seinerzeit sehr bekannten Barockkomponisten Benedikt Anton Aufschnaiter, der über Jahrzehnte in Passau als Domkapellmeister wirkte und dessen umfangreiches Werk jetzt wiederentdeckt wurde, und man darf nach diesem nicht nur wunderschönen, sondern zudem informativen Konzert wohl sagen, dass diesem etwa mit Ignaz Franz Biber vergleichbaren Meister nicht bloß ein mittlerer Platz unter den Barockkomponisten einzuräumen ist.

Bei den gespielten Werken – die acht Kirchensonaten „Dulcis Fidium Harmonia“ (op. 4), wurde einerseits die ganze barocke Weltfreude, Weltzugewandtheit, die Pracht barocken Geistes also offenbar, andererseits aber auch die für den Barockmenschen (bei all dieser Lebensbejahung) doch ständige Präsenz des möglichen ‚letzten Augenblicks‘. Wie sich da die Stimmen in polyphonen Verschlingungen zum Welt-Ja und Welt-Nein zusammenfanden! Nicht sosehr also bloß lichtdurchflutete Welt-sicht, sondern auch und sogar eher ernste; was nicht verwundert: sind diese ‚Sonaten‘ doch dem Andenken großer Heiliger gewidmet. Titel wie Sonata Sancti Gregorii, Sancti Ambrosii, Augustinii, Hieronymi – also die sogenannten Kirchenvätern adressiert, andererseits die Evangelisten: Matthaei, Marci, Lucae und Joannis. Es ist ein seltsames Sich-die-Waagehalten zwischen den Extremen, und man könnte – bildlich – sa-

gen: die für das Barock so typische, im gg. Fall eben musikalische Verschmelzung von zwei Kreisen, nämlich Leben und Tod, zum O v a l. (Siche die Fenster – Oberlichter – in Barockkirchen!) Die Heiligen der Frühzeit freilich gesehen durch die Brille des europäischen, vor allem des

men‘ irgend welche biographischen oder sonstigen Bezüge festzustellen sind. Sie tragen die Bezeichnungen wohl eher deshalb, weil sie schätzungsweise zu deren jeweiligem Fest komponiert wurden. ‚Programm-Musik‘ gab es damals ja noch nicht oder doch nur vereinzelt.



Concerto Salzburg gastierte in der Stadtpfarrkirche.

deutschsprachigen Menschen im späten 17. und frühen 18. Jahrhundert; eine gute Brille. Wie sonst wäre die ‚musikalische Theologie‘ des größten aller Barockkomponisten, eines allerdings späten Barock, J. S. Bachs, zu erklären?

Natürlich, man wendet vielleicht ein, dass diese ‚Sonaten‘ – nicht nur die Aufschnaiters, doch alle recht ähnlich klingen. Die Antwort: ja, für unsre heutigen, um große Tonräume erweiterten Ohren! Abgesehen davon, dass es nicht nur um ‚Klang‘ geht, sondern auch um Struktur. Es ist schließlich eine in sich gefasste, klar begrenzte, uns ferne Welt. Und trotzdem: man muss ‚Alte Musik‘ nicht unbedingt lieben, um zumindest das K ö n n e n dieses Meisters zu begreifen... Vergeblich übrigens der Versuch, erkennen zu wollen, ob in den Sonaten im einzelnen zu den ‚Na-

Es geht auch schließlich um ganz anderes – letztlich wohl um das Dreifaltigkeitsgeheimnis. (Auch d r e i verschmolzene Kreise in dreieckiger Anordnung!) Wesentliches Merkmal dieser hochbarocken Musik scheint überhaupt ein In-sich-selbst-Kreisen zu sein. Die Musik wirkt teils geradezu anfangs- und endelos.

Fast könnte, übertrieben ausgedrückt, jede beliebige Stelle letztlich Anfang oder Ende sein. Typisch, dass ein Ausbrechen aus der gewählten Tonart kaum stattfindet – wie ein Zurückschrecken vor unbekanntem und damit gefährlichen Räumen. Es ist wohl nicht zufällig so viel ‚Bewegung innerhalb‘ bei den Stücken, vor allem in der häufig sehr virtuos eingesetzten 1. Geige. Ob es sich um die phantasievollen ‚Fugen‘ handelt oder um die diesen vorangestellten ‚Vor-Sätze‘: immer ist da viel Dynamik –

von langsamen Zwischensätzen abgesehen.

Man spielte auf Originalinstrumenten – was bedeutete, dass die Lautstärke wohlwendig gemäßigt war. Die Barockgeige ‚schreit‘ nicht, hat vielmehr einen eher samtigen Klang. (Die Darmbesaitung!) Als weniger günstig erwies sich die Aufstellung. Das Presbyterium der Kitzbüheler Pfarrkirche ist akustisch schlecht, und man hätte sich gewünscht, dass Laute und Cembalo (und auch die kleine Orgel) besser zu hören wären – was, wie man hörte, weiter hinten im Kirchenschiff nicht als Manko festgestellt wurde. An dieser Stelle die Namen der Musiker: Frank Stadler und Werner Neugebauer (Violine), Herbert Lindsberger (Viola), Howard Penny (Violoncello), Uwe Groszer (Laute), Brigitte Engelhard (Cembalo und Orgelpositiv) und Johannes Gasteiger (Kontrabass). Die Moderation besorgte Hannes Eichmann; anwesend war auch der Herausgeber von Aufschnaiter-Werken, Peter Lechl. – Dass gewohnt virtuos gespielt wurde, genügt am Rande erwähnt zu werden.

Und das Publikum? Es schien seltsam betroffen und zugleich beglückt von diesen Vorführungen u n d von dieser Musik, die vielleicht für manche den gelungenen Einstieg in die ‚Alte Musik‘ erbrachte.

Und Kitzbühel, das eines großen Sohns gedachte? Darf auch mehr als glücklich sein und sogar stolz. Der Name Benedikt Anton Aufschnaiter wird sicher kein zweitesmal so völlig in Vergessenheit geraten. Der längst nicht mehr aktuelle Mythos von der Nurt-Sportstadt dürfte jedenfalls endgültig gebrochen sein!

Hugo J. Bonatti

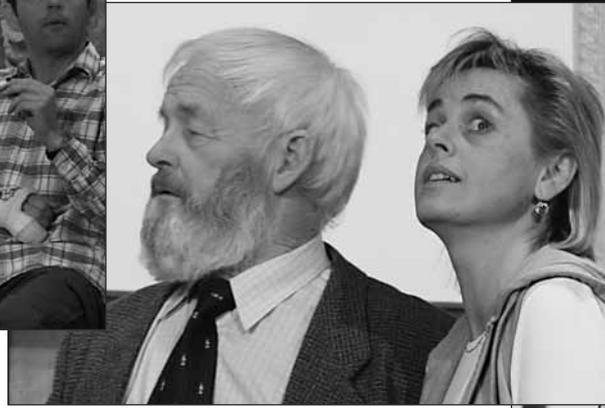


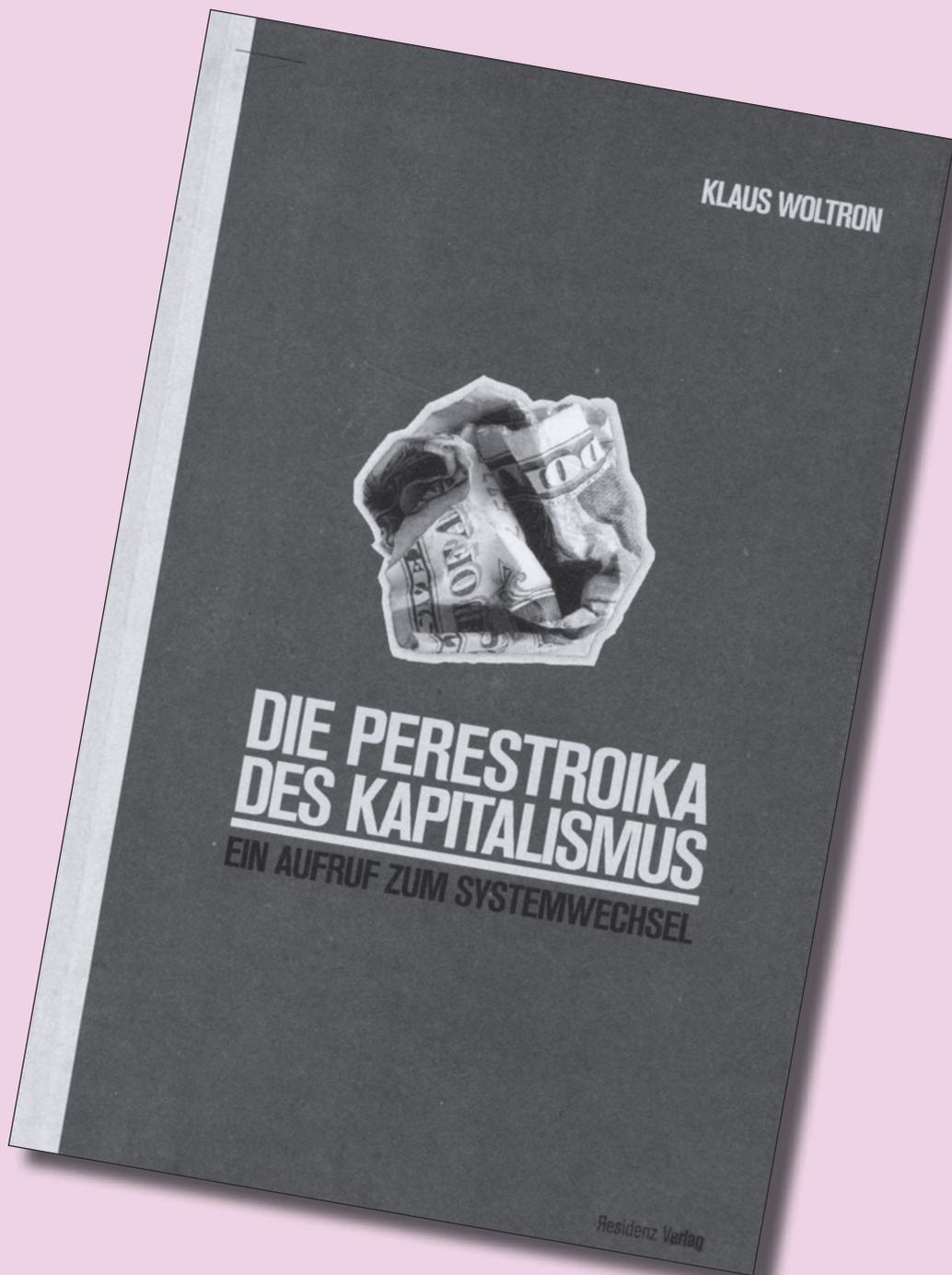
HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL

Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

„Die überfüllte Wohngemeinschaft“ von Wolfgang Bräutigam wurde insgesamt 12x von uns gespielt. Die turbulente Verwechslungskomödie fand bei den Zuschauern sehr guten Anklang. Der Favorit des Publikums unter den 11 Darstellern war natürlich der „etwas lauwarmer“ Friseur Werner Theiß. Aber auch die anderen Spieler konnten in ihren Rollen überzeugen. Herauszuheben ist der Aufführung im Spielcasino Kitzbühel, wo wir das zweite Mal auftreten durften. Das Gastspiel im Plüderhäuser Theaterbrette Anfang Mai (01.-03.) ist dann die letzte Gelegenheit uns an diesem schönen Stück zu erfreuen. Hinweisen darf ich auch noch auf unsere neu gestaltete Homepage: www.heimatbuehne-kitzbuehel.at

Georg Ritter, Obmann





Nicht allein staatliche Hilfspakete werden den Kapitalismus aus der Krise führen. Die Kosten von Leichtsinns und Kurzsichtigkeit sollten nicht die Steuerzahler, sondern die Verursacher zu tragen haben. Klaus Woltron plädiert für mehr Einsicht in die Zusammenhänge, mehr Transparenz, vorausschauende Planung und aktive Verantwortung für die Zukunft. Für ein neues Denken, ein neues Miteinander. Mit seinen „Empfehlungen für Verantwortungsträger“ gibt der Autor eine fundierte Antwort auf die bestehende Finanzkrise und zeigt konkrete Lösungswege auf.



Ja zu Solar!

Am 15. Mai ist Tag der Sonne

Am 15. Mai ist es wieder soweit: „Ja zu Solar!“ heißt es dann wieder am Tag der Sonne in ganz Tirol. Unsere Gemeinde nimmt den Aktionstag zum Anlass, um über die neue Landesförderung sowie rechtliche Änderungen bei der Genehmigung von Anlagen zu informieren.

Im Sonnenland Tirol bietet neue Solaranlagentechnik eine ertragreiche Nutzung von Sonnenwärme für Warmwasser und Heizung. Bei der Planung sollte allerdings nicht ausschließlich auf den Ertrag, sondern auch auf einen ansprechenden Einbau geachtet werden.

Auf geschmackvollen Einbau achten

In den Technischen Bauvorschriften ist deswegen für jene Anlagen eine Bauanzeige vorgesehen, die nicht in das Dach oder in die Fassade integriert sind bzw. einen Parallelabstand von mehr als 30 cm zu Dach oder Wand aufweisen. Die Neuregelung wurde getroffen, weil die Ertragsminderung, die durch einen integrierten Einbau von Solaranlagen verursacht wird, äußerst gering ist.

Ertragsminderungen sind äußerst gering

So liegt bei einer nach Süden ausgerichteten 8m²-Solaranlage zur Warmwasserbereitung bei einer Dachintegration (Neigung 20°) die Ertragsminderung bei rund 6 Prozent. Rechnet man den Ertrag in Heizöl werden im Vergleich zu einer mit 45° aufgeständerten Anlage jährlich lediglich 20 Liter weniger erzielt (345 statt 365 Liter). Der Vorteil dabei: Die Anlage ist ansprechend in das Gebäude eingebaut und auch die Investitionskosten sind geringer.

Solaranlagen für Warmwasser und Heizung nutzen

Um Geld zu sparen, sollten Solaranlagen zur Warmwasserbereitung unbedingt richtig dimensioniert werden. In

der Regel ist eine Anlage mit 8 m² für einen Vier-Personen-Haushalt ausreichend. Beim Einbau sollte überprüft werden, ob ein Anschluss an die Heizung sinnvoll ist. Sind die Kinder aus dem Haus, kann dann die überschüssige Wärme zur Raumheizung genutzt werden.

Die Errichtung einer Solaranlage zur Raumheizung sollte nur in Passivhäusern und Niedrigenergiehäusern in Erwägung gezogen werden. Bei schlecht gedämmten Gebäuden ist eine Investition in Dämmmaßnahmen nämlich wesentlich wirtschaftlicher.

Erhöhte Landesförderungen beziehen

Mit 1. April ist die neue Wohnbauförderung des Landes in Kraft getreten. Für Solaranlagen wurden die Förderungen weiter erhöht. Für Solaranlagen zur Warmwasserbereitung werden je nach Größe der Anlage unabhängig vom Einkommen bis zu 2.100 Euro, bei Anlagen für Warmwasser und Raumheizung bis zu 4.200 Euro gewährt.

Die Stadtgemeinde Kitzbühel fördert eine Solaranlage zusätzlich mit 50,- Euro pro Quadratmeter Kollektorfläche. Der maximale Förderbetrag beträgt 1.000,- Euro. Die Förderung der Stadt kann aber nur nach einer zuvor vom Land bewilligten Förderung gewährt werden.

Gerne informieren wir Sie bei den **Kitzbüheler Stadtwerken** über alle Förderfragen, **Telefon: 05356/65651**. Für technische Auskünfte steht Ihnen **Energie Tirol**, die Energieberatungsstelle des Landes, zur Verfügung. **Energie Tirol, Südtiroler Platz 4, Innsbruck, Tel. 0512/589913-0, Mail: office@energie-tirol.at, Homepage: www.energie-tirol.at.**





**Steigende Temperaturen
im Frühling,
steigende Erträge für Sie:**

Mit unserem

„Frühlings- Sparbuch“

- **mit steigenden Zinsen ***
- **bei fixer Laufzeit**

1,75 % im 1. Jahr

2,25 % im 2. Jahr

2,75 % im 3. Jahr

3,25 % im 4. Jahr

5,125 % im letzten Halbjahr

* Effektivverzinsung bei Einhaltung der Gesamtlaufzeit = 2,79 % p.a

**RaiffeisenBank
Kitzbüchel**





STADTAMT KITZBÜHEL

Information zur Europawahl am 7. Juni 2009

Die Funktionsperiode des Europäischen Parlaments dauert fünf Jahre; die Wahl wird in allen 27 Mitgliedstaaten gemeinsam am ersten Juni-Wochenende zwischen Donnerstag und Sonntagabend abgehalten. In Österreich wird der Wahltermin (formell) durch die Bundesregierung festgelegt. Von Österreich können bei der Europawahl am 7. Juni 2009 17 Mitglieder des Europäischen Parlaments – bisher 18 Mitglieder – gewählt werden.

Wer ist wahlberechtigt?

Zur Teilnahme an der Europawahl 2009 (aktives Wahlrecht) sind Sie berechtigt, wenn Sie

- spätestens am Tag der Wahl das 16. Lebensjahr vollenden, d.h. spätestens an diesem Tag ihren 16. Geburtstag feiern
- Österreicher(in), Auslandsösterreicher(in) oder Unionsbürger(in) mit Wohnsitz in Österreich sind und
- am Stichtag in die Wählerevidenz/Europa-Wählerevidenz einer österreichischen Gemeinde eingetragen sind.

Aus organisatorischer Sicht gleicht eine Europawahl im Wesentlichen einer Nationalratswahl. Dies betrifft - grundsätzlich - auch die Möglichkeit der Stimmabgabe mittels Briefwahl oder vor einer anderen Wahlbehörde mittels Wahlkarte, insbesondere auch durch Bettlägerige vor einer fliegenden Wahlbehörde. Für die Europawahl 2009 hat der Gesetzgeber in der Europawahlordnung allerdings Vereinfachungen bei der Briefwahl beschlossen, die derzeit bei Nationalratswahlen oder Bundespräsidentenwahlen nicht zur Anwendung kämen. Insbesondere wird bei der Europawahl 2009 die Angabe eines Ortes und Datums bei der eidesstattlichen Erklärung nicht mehr erforderlich sein und eine Übermittlung der Wahlkarte im Postweg ist nicht mehr zwingend vorgeschrieben.

Briefwahl

Sollten Sie sich am Wahltag nicht an Ihrem Hauptwohnsitz aufhalten, so können Sie Ihr Wahlrecht mittels Briefwahl ausüben. Sie benötigen hierfür eine Wahlkarte. Diese können Sie bei der Gemeinde, in deren Wählerevidenz Sie eingetragen sind, mündlich oder schriftlich (im Postweg, per Telefax gegebenenfalls auch per E-Mail) ab dem Tag der Wahlausschreibung beantragen. Schriftlich können Sie die Wahlkarte bis zum vierten Tag vor dem Wahltag beantragen, mündlich bis zum zweiten Tag vor dem Wahltag, 12 Uhr. Der Versand der Wahlkarte beginnt rund drei Wochen vor dem Wahltag. Sie können die Stimme sofort nach Erhalt der Wahlkarte abgeben und müssen nicht bis zum Wahltag damit zuwarten.

Alle Wahlinformationen erhalten Sie im Stadtamt/Meldeamt oder im Internet unter www.bmi.gv.at/wahlen

STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 6. 4. 2009 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 22. 4. 2009 bis 22. 5. 2009 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf des Änderungsplanes sieht folgendes vor:

1) Josef Osl, Angerberg;

Umwidmung von Teilen des Gst 737 KG Kitzbühel-Land (Geigenweg) von Sonderfläche Almgebäude mit max. 80 m² Wohnnutzfläche und Almstall in Sonderfläche Almgebäude mit max. 80 m² Wohnnutzfläche und Almstall mit max. 40 m² Wohnnutzfläche für Almpersonal.

2) Albert Haas, Kitzbühel;

Umwidmung im Bereich der Gste 575/1, 580, 583/1 und 584/1 je KG Kitzbühel-Land (Stockerdörfel) von Freiland im Bauland - Wohngebiet.

3) Josef Huber, Kitzbühel;

Umwidmung eines Teilbereiches des Gst 456/1 KG Kitzbühel-Stadt (Hahnenkammstraße) von Sonderfläche Skipiste in Bauland - Wohngebiet.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 22. 4. 2009

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Auflegung des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 6. 4. 2009 beschlossen, den Entwurf des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes laut planlicher Darstellung samt Legende gemäß § 65 (1) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 22. 4. 2009 bis 22. 5. 2009 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgenden Bereich zur allgemeinen Einsicht aufzulegen:

Stadtgemeinde Kitzbühel;

Gste 3024/6 und 3024/7 je KG Kitzbühel-Land (Lebenberg)

Gleichzeitig wurde gemäß § 65 (2) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung gefasst; dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 22. 4. 2009

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister



www.cashfun.at
www.spark7.com

jetzt! spark7's -konto eröffnen und aprilia roller gewinnen!

Bring dein Geldleben jetzt so richtig in Fahrt. Mit dem kosten-
losen spark7-Konto inklusive eigener BankCard und starken
Vorteilen. Plus Gewinnchance auf diesen trendigen Aprilia-Roller!
▶▶ Weitere Infos bei den Jugendbetreuern in jeder Sparkasse
im Bezirk Kitzbühel
und in der Jugendbank
Cash&Fun (Kitzbühel).



SPARKASSE
Kitzbühel



powered by
M.B. motoparts
www.mbmotoparts.at

Aktion gültig bis 17. 7. 2009



Unser Glück !

**Sicher
Zuverlässig
Vor Ort**

Strom von den Stadtwerken



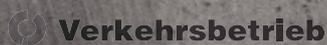
Ein gutes Gefühl, auf den einheimischen Partner vertrauen zu können. Seit über 100 Jahren versorgen die Stadtwerke Kitzbühel unsere Stadt mit Energie. Zuverlässig und sicher.

Übrigens: Der Jahresbeginn bringt für Kitzbühel keine Strompreiserhöhung. Unser Glück!



STADTWERKE
K i t z b ü h e l

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net





Das Jahr 2009 im Museum Kitzbühel Überblick über Ausstellungen und Projekte

Das Jahr 2009 ist für das Museum Kitzbühel Gedenk- und Jubiläumsjahr zugleich, das mit Ausstellungen und verschiedenen weiteren Projekten begangen wird.

Ausstellung und Buch zu den Kriegsjahren um 1809

An die zweihundertste Wiederkehr des Aufstandes von 1809 wird mit einer Ausstellung erinnert, die unter dem Titel „... ich folgte dem Drange meines Herzens ...“ Begebenheiten und Schicksale aus den Bezirken Kitzbühel und Kufstein in den Mittelpunkt stellt. Hörstationen geben Erzählungen über Anton Oppacher, Rupert Wintersteller, die Verteidigung des Pass Strub, die Belagerung der Festung Kufstein oder die Beteiligung der Frauen im Kampf gegen Bayern und Franzosen bei Waidring wieder. Zahlreiche Exponate, Porträts, Waffen, Darstellungen von Ereignissen, aber auch Alltagsgegenstände illustrieren die Erzählungen, die zudem auch in Buchform erscheinen werden.



Martin Wörgötter mit der Zunftstange der Weißgerber vor dem alten Eingang des Museums.

75 Jahre Museum Kitzbühel

2009 ist auch das 75. Jahr des Bestehens des Museums Kitzbühel im ehemaligen Getreidekasten der Stadt. Dort wurde es mit der „Raritätenkammer“ des Schlossermeisters Hans Graswander, den Sammlungen von Konrad Vogl, Martin Ritzer und Johann Weidner und den urgeschichtlichen Funden von Prof. Richard Pittioni als Grundstock seiner Exponate 1934 feierlich eröffnet. Im Herbst 2009 werden Veranstaltungen und eine kleinere Ausstellung der Geschichte des Museums gewidmet sein.

Kulturgeschichtliches zu Weihnachten

Nikolaus, Christkind, die Heiligen Drei Könige und die mit ihnen verbundenen Bräuche werden ab Dezember im Mittelpunkt einer Ausstellung zum Thema Weihnachten sein.



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

2. 5. bis 19. 6.:
Di bis Sa 10 bis 13 Uhr

20. 6. bis 20. 9.:
Täglich 10 bis 17 Uhr
(1. 8. geschlossen)

20. 6. bis 20. 9.:
Sonderausstellung
„... ich folgte dem Drange meines Herzens ...“
Die Kriegsjahre um 1809 in Erzählungen aus Kitzbühel und Kufstein

Eintrittspreise:

| | |
|-------------------------------------|--------|
| Erwachsene | € 5,50 |
| Einheimischenausweis, Gästekarte | € 4,50 |
| Gruppen | € 3,50 |
| Kinder und Jugendliche bis 18 | € 2,- |
| Führungen (pauschal) | € 35,- |
| Kinder bis 6 | frei |

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitz.net



Ihre Feuerwehr – wir gehen für Sie durchs Feuer und vieles mehr. . . .

von Alois Schmidinger, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Kitzbühel

Freitag, 23.47 Uhr, Alarm Gebäudebrand St. Johannerstraße; Dienstag, 15.12 Uhr, Alarm Schwerer Verkehrsunfall Jochbergerstraße; Sonntag, 10.20 Uhr Brandmeldealarm in einem Hotel; usw.; Mit diesen oder ähnlichen Meldungen wird die Stadtfeuerwehr Kitzbühel von der Leitstelle Tirol zu einem Einsatz alarmiert.

Dabei werden bei rund 90 aktiven Feuerwehrmännern ihre Personenrufgeräte mit einem Piepston ausgelöst und der entsprechende Einsatztext am Display angezeigt. Es spielt keine Rolle ob man gerade fein zu Hause beim Mittagessen sitzt, mit seiner Familie einen netten Spaziergang unternimmt oder in der Nacht schon schläft.

Die Feuerwehrmänner begeben sich sofort zum Gerätehaus und versuchen den in Not geratenen Menschen zu helfen und den jeweiligen Einsatz rasch und kompetent zu erledigen. Mehr als 200 mal geschah dies im letzten Jahr.

Für uns alle ist es beinahe eine Selbstverständlichkeit, dass nachdem irgendwo etwas passiert ist, sofort entsprechende Hilfe kommt. Sind Personen verletzt erwartet man das Rote Kreuz oder den Rettungshubschrauber, gibt es kriminelle Verstöße hofft man auf schnelles Eintreffen der Polizei und hat man sonst ein Problem, bleibt oft als letzte Möglichkeit die Feuerwehr übrig.

Längst ist die ursprüngliche Aufgabe der Feuerwehr, nämlich das Löschen von Bränden, nicht mehr der Hauptaufgabebereich. Neben den eingangs erwähnten Einsatzbeispielen werden wir immer öfter zu kleineren Hilfeleistungen gerufen: dabei gilt es Katzen von Bäumen zu holen, Personen aus defekten Liftanlagen zu befreien, verschlossene Wohnungen zu öffnen (wenn sich der Besitzer versehentlich ausgesperrt hat), Tiere aus Bächen zu bergen oder kleinere Ölspuren zu beseitigen; Gerade bei diesen „Kleinigkeiten“ spüren wir oft die Dankbarkeit der einzelnen Betroffenen, wenn z.B. die „ältere Dame wieder ihr Kätzchen überglücklich im Arm hält“. Es passiert aber auch, dass sich im Lift eingeschlossene Personen bei uns aufregen, warum wir so lange gebraucht hätten? (Ca. 3 Min. nach Alarmeingang haben wir in besagtem Fall die Lifttüre geöffnet!).

In unserer heutigen Gesellschaft kann man beobachten, dass manchmal Begriffe wie „Eigenverantwortung oder Eigeninitiative“ recht individuell ausgelegt werden. Es ist halt bequem, schnell jemand anderen zu rufen um ein Problem, welches man eigentlich auch selber recht gut lösen könnte, zu beheben. Wenn zum Beispiel in einem Raum einige Wasserlacken sind oder irgendwo ein kleiner Zaun umgestürzt ist, so ist dies sicher kein Grund die Feuerwehr zu Alarmieren. Ohne Zweifel aber helfen wir bei Situationen, die vom Betroffenen nicht mehr alleine bewältigt werden können, das ist unsere Aufgabe.

Auch die vielen Fehlalarme, ausgelöst durch Brandmelde-



Der Autor.

anlagen, belasten uns zur Zeit sehr. Mehr als 70 solcher Alarme verzeichneten wir im Vorjahr. Viele dieser unnötigen Ausfahrten könnten vermieden werden, wenn die einschlägigen Bestimmungen und gesetzlichen Auflagen bei den Brandmeldeanlagen besser eingehalten würden. Ich bitte daher alle Betreiber von Brandmeldeanlagen sich an diese Auflagen zu halten, damit wir gemeinsam dieses Problem in den Griff bekommen. Die Leitstelle in Innsbruck ist verpflichtet einen eingehenden Brandmeldealarm sofort weiterzuleiten und die zuständige Feuerwehr zu verständigen. Und ab diesem Zeitpunkt beginnt der Einsatz zu laufen.

Einige Gedanken noch zur Verkehrssituation in der Stadt Kitzbühel. Viele unserer Einsatzfahrzeuge sind recht große Fahrzeuge. Wo ein PKW noch ohne Probleme durchfährt ist es manchmal für Feuerwehrautos nicht mehr möglich, rasch zu einem Einsatzort zu gelangen. Speziell während der Hochsaison stellen falsch parkende Autos für uns ein Problem dar. Zum Aufstellen der Drehleiter für eine eventuelle Personenbergung benötigen wir die ausgewiesenen Feuerwehrzonen und diese dürfen nicht durch Autos verparkt werden. Jederzeit ist solch ein Einsatz überall möglich – daher bitten wir um Verständnis und um die verantwortungsvolle Unterstützung aller Kraftfahrzeuglenker.

Hermann Gmeiner hat einmal gesagt: „Viel Gutes in der Welt wird nur dadurch Wirklichkeit, dass irgendwer mehr tut, als er tun müsste!“

Von dieser Grundaussage lebt sicherlich die Struktur und der ganze Aufbau einer jeden freiwilligen Feuerwehr.

Oft sind Einsätze auch während der normalen Arbeitszeit. Für das große Entgegenkommen aller Firmen, bei denen Feuerwehrmänner arbeiten und jederzeit im Alarmfall ihre Arbeit unterbrechen dürfen, möchte ich mich auch ganz herzlich bedanken – ich weiß, dies ist keine Selbstverständlichkeit.

Männer und Frauen erklären sich bereit, freiwillig und uneigennützig für in Not geratene Mitmenschen da zu sein und zu helfen. Wir 122 Kitzbüheler Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner fühlen uns dieser Aufgabe verpflichtet und werden versuchen, sie immer nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen. 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag sind wir bereit bei Unglücken zu helfen und Menschen bei ihren Problemen zur Seite zu stehen.

Ich möchte mich auch herzlich bei allen bedanken, welche immer wieder die Stadtfeuerwehr Kitzbühel in all unseren Anliegen unterstützen und unsere Arbeit schätzen.

Somit darf ich mit unserem Wahlspruch, der auch auf unserer Fahne steht, schließen:

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“; Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.

